

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Turnen

Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4** ***Geschichte des Turnens in Norddeutschland*** : zugleich Bericht der Gemeinsamen Tagung des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte e.V. Hannover (NISH) und des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) vom 24. bis 25. Juni 2016 / Christian Becker ... (Hg.). - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2017. - 215 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte e.V. (NISH) ; 25). - ISBN 978-3-643-13821-7 : EUR 29.90.
[#5463]

Die Geschichte der Leibesübungen in Deutschland im 19. Jahrhundert ist vor allem eine Geschichte des vom „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (1778 - 1852) und seinen Mitstreitern geprägten „Deutschen Turnens“. Folglich legt die Mehrzahl der 10 Tagungsbeiträge den Schwerpunkt auf die Zeit vor 1860, jene Epoche der Turngeschichte, die im Vergleich zur Geschichte der Deutschen Turnerschaft (1868 - 1935/36) längst noch nicht so gut erforscht ist.¹ Die drei abschließenden Vorträge reichen bis weit ins 20. Jahrhundert

¹ Zur Geschichte der Deutschen Turnerschaft gibt es immerhin einige umfangreiche Studien: ***Körperkultur und Nationsbildung*** : die Geschichte des Turnens in der Reichsgründungsära ; eine Detailstudie über die Deutschen / Michael Krüger. - Schorndorf : Hofmann, 1996. - 445 S. : graph. Darst. - (Reihe Sportwissenschaft ; 24). - ISBN 3-7780-6731-1. - ***Politik und Turnen*** : die deutsche Turnerschaft als nationale Bewegung im deutschen Kaiserreich von 1871 - 1914 / Hans-Georg John. - 1. Aufl. - Ahrensburg : Czwalina, 1976.- 233 S. - (Sportwissenschaftliche Dissertationen ; 5 : Sportgeschichte. - Zugl.: Graz, Univ., Diss., 1975 u.d.T.: Politik und Sport. - ISBN 3-88020-041-6. - ***Die deutsche Turnerschaft*** : ihre politische Stellung in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus / Lorenz Peiffer. - 1. Aufl. - Ahrensburg : Czwalina, 1976. -209 S. - (Sportwissenschaftliche Dissertationen ; 7 : Sportgeschichte). - Zugl.: Braunschweig, Univ., Diss., 1975 u.d.T.: Peiffer, Lorenz: Die politische Stellung der deutschen Turnerschaft in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1936. - 3-88020-048-3. - ***Antisemitismus in der Deutschen Turnerschaft*** / Hartmut Becker. - 1. Aufl. - Sankt Augustin : Richarz, 1980. - 155 S. - (Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln ; 3). - Zugl.: Köln, Dt. Sporthochsch., Diss., 1978. - ISBN 3-88345-302-1.

hinein. Herausgeber und Autoren haben sich bewußt auf die Region Norddeutschland konzentriert. Die lokalen Studien beziehen sich auf Berlin, Hamburg, Hannover und Magdeburg. Einzelne Beiträge berühren auch den Nordosten Deutschlands mit Rostock, Greifswald, Danzig oder Königsberg. Am Anfang steht auch hier, im Beitrag von Angela Luise Heinemann, der „Turnvater“ Jahn mit seinen Bemühungen um die deutsche Einheit in und nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon, aber auch um Leibesübungen für alle Bevölkerungsschichten. Sein 1811 auf der Berliner Hasenheide errichteter Turnplatz diente nicht zuletzt der Steigerung der Wehrhaftigkeit deutscher Männer im Unabhängigkeitskrieg. Wegen demokratischer, vermeintlich demagogischer Umtriebe erhielt Jahn 1819 Festungshaft. Preußen verhängte eine bis 1842 dauernde „Turnsperre“, die die Turner lange in den Untergrund abdrängte.

Erst im Vor- und Umfeld der Revolution von 1848 konnten die national, aber demokratisch gesinnten Turner wieder in größerem Umfang aktiv werden. Die Beiträge von Josef Ulfkotte über die kurzlebige Dresdner Zeitschrift **Der Turner** (1846 - 1852), die Magdeburger Streitigkeiten um die Konzeption und Gestaltung des Mädchenturnens der Jahre 1845/46 (Michael Thomas) oder die Übergangsphase vom Deutschen Turnerbund zur Deutschen Turnerschaft am Beispiel der Stadt Hannover um die Jahrhundertmitte (Lothar Wieser) zeigen dies sehr deutlich. Dem Beginn des Schulturnens in Hannover widmet sich Anton Weise. Alle Beiträge nehmen die in der Turngeschichte bisher vernachlässigte Zeit zwischen 1848 und 1860 in den Blick, die Jahre zwischen dem Ende der demokratischen Turnbewegung und der Gründung der Deutschen Turnerschaft.

Schlaglichtartig schildert Hans-Jürgen Schulke die 200jährige Geschichte der HAT 16, der Hamburger Turnerschaft von 1816, von der Ära Jahn bis in die unmittelbare Gegenwart.

Eine Sonderrolle unter den Turnern nahmen die Akademischen Turner ein. Die Hochschulabsolventen, Studenten wie alte Herren, orientierten sich ausdrücklich an studentischem Brauchtum, übernahmen die Sitten der Burschenschaften (Farbentragen, Mensur, Satisfaktion) und grenzten sich bewußt nach unten, zum „gemeinen Volk“ hin ab. Im Wilhelminischen Kaiserreich verstärkte sich diese Tendenz deutlich. Harald Lönnecker schildert die Entwicklung am Beispiel norddeutscher Hochschulen. Die Tabelle am Ende seines Beitrags (S. 54 - 55) ermöglicht einen tiefen Einblick in das zeitgenössische akademische Turnwesen, die existierenden Vereine mit ihren Gründungsjahren, deren Forderung nach unbedingter Satisfaktion oder nicht, dem Farbentragen und dem Verband, dem sie angehörten.

Damit betreten wir das 20. Jahrhundert, die letzten Jahre des Kaiserreichs. Inzwischen waren der Sport, der *English Sport*² mit Sportarten wie Fußball, Handball, Leichtathletik oder Schwimmen zu einer großen Konkurrenz des Deutschen Turnens und somit der Deutschen Turnerschaft geworden. Die

² Dazu die grundlegende Studie **"English sports" und deutsche Bürger** : eine Gesellschaftsgeschichte; 1800 - 1939 / Christiane Eisenberg. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 1999. - 522 S. : Ill. - Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 1996. - ISBN 3-506-72220-4.

vom Wettkampfgedanken geprägten Sportarten standen dem völkisch-nationalen Turnen frontal gegenüber, dem Wettkämpfe zunächst fremd waren. Die Animositäten erreichten solche Ausmaße, daß Carl Diem 1914 die Beteiligten inständig mahnte, endlich Frieden zu schließen.³ Zu einer „reinen Scheidung zwischen Turnen und Sport“ kam es formal in der Weimarer Republik. Michael Philipps zeigt am Beispiel des Turnerschwimmens aber deutlich auf, daß nach wie vor „sportliche Parallelwelten“ existierten. Auf der einen Seite gab es die „turnerische“ Deutsche Schwimmerschaft, auf der anderen Seite den „sportlichen“ Deutschen Schwimmverband.

Unter Führung von Edmund Neuendorff (1875 - 1961) diente sich die Deutsche Turnerschaft unmittelbar nach deren Machtübernahme den Nationalsozialisten an. Aber auch sie wurde 1935/36 „gleichgeschaltet“, aufgelöst und ins Fachamt Turnen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen überführt. Wolfgang Buss schildert eindringlich die „schwere Erblast“, die auch die Turner nach 1945 durch ihre sehr bereitwillige Kooperation mit den braunen Machthabern zu schultern bzw. abzutragen hatten. Wie in anderen Gesellschaftsschichten kam es selten zu Eingeständnissen einer Mitschuld. Man hatte sich einfach notgedrungen arrangiert bzw. seine Pflicht getan. Unter den Turnfunktionären war der langjährige Vizepräsident des Deutschen Turnerbundes, Dr. Josef Göhler (1911 - 2001), ein Musterbeispiel für Vertuschung und Verdrängung. Eine echte Auseinandersetzung mit dem „braunen Erbe“ auch der Turner blieb somit lange aus.

Swantje Scharenberg zeigt im abschließenden Beitrag schlaglichtartig, welche Strukturwandel auch das Turnen in den beiden letzten Jahrhunderten erlebte, welche Übungen an welchen Geräten zu bestimmten Zeiten gepflegt wurden, wie sich das Wettkampf- und Wertungswesen entwickelte und nicht zuletzt wird die Frage erörtert, wie das Turnen zur besseren körperlichen Erziehung beitragen kann.

Man kann den Herausgebern nicht widersprechen, wenn sie betonen, daß „Turngeschichte seit längerem nicht mehr im Fokus der Sportgeschichte steht“ (S. 9). Immerhin ist vor drei Jahren ein weiterer Tagungsband herausgekommen, der den vorliegenden vorzüglich ergänzt, haben doch auch dort mehrere unserer jetzigen Autoren zur Feder gegriffen.⁴ Mit beiden Tagungsbänden liegen nun quellenorientierte, reich illustrierte Abhandlungen zur deutschen und z.T. auch ausländischen Turngeschichte vor.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

³ So die Mahnung von Carl Diem zu Beginn des Ersten Weltkriegs: **Friede zwischen Turnen und Sport** / Carl Diem. - Leipzig ; Berlin : Teubner, 1914. - 68 S.

⁴ **Turnen ist mehr - Patriotismus als Lebensform** / Michael Krüger ... (Hg.). - Hildesheim : Arete-Verlag, 2014. - 191 S. : Ill. ; 24 cm. - (Geschichte der Körperkultur in Studien und Materialien ; 1). - ISBN 978-3-942468-29-9 : EUR 19.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1048241580/04>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8600>